

„Lemminge“ kamen per Rad und Rolls-Royce

„Benzinbruder“ **Roland Düringer** wandelt sich immer mehr zur Öko-Schwester. Anstatt, wie man es vom Auto- und Motorrad-Fetischisten erwartet hätte, mit einem PS-starken Royce bei der Premierenfeier von „Der Fall des Lemming“ (Kritik Seite 29) aufzukreuzen, strampelte er per Rad „Zum Walfisch“ in den Prater. Doch Düringer wäre nicht Düringer, würde er nicht trotzdem daraus einen Wettbewerb machen. So benötigte es nur ein DS (Düringer-Stärke) um den, via Rolls-Royce

angereisten, Hauptdarsteller **Fritz Karl** (demnächst auch in der **Xaver Schwarzenberger**-Verfilmung „Sisi“) zu verblasen. Roland und seine Frau **Regine**, auf einem Elektrorad, hatten stattliche zehn Minuten Vorsprung. „Da sieht man es wieder. In der Stadt ist es einfach nicht zweckmäßig, mit dem Auto zu fahren. Außerdem ist es gesund.“ Weniger Gedanken machte sich Düringer dabei über seine eigene Sicherheit. Er trug keinen Helm. Kommentar:

„Und? Leb' ich no? Na bitte!“ Aufleben würde Düringer auch, wenn er etwas anderes verkörpern dürfte als den – höflich ausgedrückt – erdigen Typen vom Dienst. „Nun, es muss ja nicht gleich ein Balletttänzer sein, aber ich würde wahnsinnig gerne wieder in einem Shakespeare-Stück mitspielen. Am liebsten live. Das hab' ich im Landestheater Niederösterreich schon einmal gemacht. Heuer spiele ich dort Horváth. Premiere ist im Dezember.“ – R. Roznovsky



KRISTIAN BISSUTI



KRISTIAN BISSUTI

Sieg für Düringer: Roland „putzte“ Fritz Karl und Regisseur Nikolaus Leytner (v. li.)



KRISTIAN BISSUTI

Filmhund Silas mit seiner Trainerin